

PRESSE

PADEL TRENDSPORT 2025

RHEINISCHE POST – 04.07.2025

Tennisclub Schiefbahn

Sportlicher Boom - Warum Padel gerade den großen Durchbruch in Deutschland erlebt!

Düsseldorf · Padel gilt als am schnellsten wachsende Sportart der Welt und erobert auch in Deutschland immer mehr Sportlerherzen. Was an dem Sport so fasziniert und inwiefern Verbandskonflikte Fragen zur Zukunft des Sports aufwerfen.



Nick Merten gehört zu den besten Padelspielern Deutschlands.

Foto: NXT Sport



Von [Maria Koch](#) - Journalistenschülerin

Nicht nur Freizeitsportler erfreuen sich an der schnellen Rückschlagsportart Padel, auch viele Vereine profitieren zunehmend von der wachsenden Beliebtheit des Sports. Zu den Padel-Gewinnern gehört beispielsweise der TC Schiefbahn in Willich. Nachdem zu Beginn des Jahres zwei Padel-Courts in Betrieb genommen wurden, verzeichnete der Tennisverein einen Zuwachs von über hundert Mitgliedern. „Wir haben uns wirklich neu erfunden“, meint der zweite Vereinsvorsitzende Mike Bödger.

Leichter Einstieg und hoher Spaßfaktor

In vielen Ländern Mittel- und Südamerikas hat sich die ursprünglich aus Mexiko stammende Sportart, die einer Mischung aus Tennis und Squash gleicht, zu einem beliebten Breiten- und Wettkampfsport entwickelt. In Europa gehören Spanien, Italien und Frankreich zu den Top drei Padel-Ländern. Immerhin etwa 100.000 Padel-Hobbysportler gab es laut dem Deutschen Tennisbund (DTB) im Jahr 2023 in Deutschland. Im Vergleich zu den hierzulande 3,36 Millionen Menschen, die laut IfD Allensbach im Jahr 2024 in ihrer Freizeit häufig Fußball spielen, ein eher niedriger Wert – aber mit klarer Aufwärtstendenz.

INFO - Die Padel-Regeln kurz erklärt

Spieleranzahl Im Wettkampf wird nur im Doppel gespielt. Zu Trainingszwecken kann auch Eins gegen Eins gespielt werden.

Aufschlag

Der Aufschlag wird von unten diagonal über das Netz gespielt. Der Spieler fängt auf der rechten Seite an. Nach jedem Aufschlag wechseln die Spieler die Seite innerhalb ihres Feldes.

Ballkontakt

Wie beim Tennis darf der Ball nur einmal den Boden berühren. Der Ball kann nach dem Aufsetzen auf dem Boden auch an eine oder mehrere Seitenwände prallen und anschließend weitergespielt werden.

Zählweise

Je nach Turnierform wird ein Match durch zwei oder drei gewonnene Sätze entschieden. Gezählt wird wie im Tennis 15, 30, 40, Spiel. Für den Sieg werden zwei Punkte Vorsprung benötigt.

Mehr Infos zu den Regeln unter:

<https://www.dpv-padel.de/regeln-des-padelspiels/ >

Einer der Gründe für die zunehmende Beliebtheit von Padel ist wohl der sportlich leichte Einstieg, meint Vorstandsmitglied und Jugendleiter des Deutschen Padelverbands (DPV), Dennis Schlüter: „Leute, die noch nie einen Rückschlagsport gemacht haben, bekommen schnell Ballwechsel zustande.“ Da Padel im Doppel gespielt wird, gehe zudem ein großer Geselligkeitsfaktor mit dem Sport einher, meint Schlüter. Durch den Einbezug der Wände um das Spielfeld herum, die es erlauben, den Ball abprallen zu lassen und danach weiterzuspielen, sei der Sport noch dazu sehr spektakulär anzuschauen. „Ich glaube fest daran, dass es das Potenzial hat, sich zu etablieren und auf dem Markt zu bleiben“, meint Schlüter.

Großer Zulauf bei Vereinen und kommerziellen Anbietern

Das hofft auch Mike Bödger vom TC Schiefbahn. Der Tennisverein war der erste im Kreis Viersen mit einem Padel-Angebot. Nachdem der Klub zwei alte Tennisplätze in Padelplätze umgebaut hat, wurden die Plätze Ende August letzten Jahres offiziell eröffnet. Unter den etwa hundert neuen Mitgliedern konnten vor allem jüngere Menschen ab 20 Jahren dazugewonnen werden. „Padel ist in dieser Zielgruppe sehr angesagt“, weiß Bödger.



Die im August 2024 eröffneten Padel-Plätze bei der TC Schiefbahn in Willich haben viele neue Mitglieder angezogen.

Foto: TC Schiefbahn



So funktioniert das Padel-Tennis

Tennisclub Schiefbahn - So funktioniert das Padel-Tennis

Ähnliche Erfahrungen macht auch der Sportpark Mönchengladbach. Seit Anfang letzten Jahres gehören vier Indoor-Doppelcourts und drei Outdoor-Courts zum sportlichen Angebot des kommerziellen Anbieters – letzteres in Kooperation mit dem Gladbacher Hockey- und Tennisclub. „Die Nachfrage ist hervorragend“, erzählt Robin Petry, Head Padel Coordinator des Padelparks Mönchengladbach, der vom DPV kürzlich als einer von zehn neuen Leistungszentren ausgewählt wurde. In den letzten eineinhalb Jahren konnte der Padelpark laut Petry ein konstantes Wachstum verzeichnen. Im Gegensatz zu Vereinen ist bei kommerziellen Anbietern keine Mitgliedschaft notwendig. „Unter der Woche sind wir zu den Kernzeiten von 17 bis 22 Uhr ausgebucht“, sagt Petry. „Ab dem Zeitpunkt, an dem die Buchungszeiten online sind, sind die Plätze zwei Wochen vorher schon reserviert.“



Deswegen starten GHTC und Holter Sportpark ein gemeinsames Padel-Leistungszentrum

Trendsportart wächst in der Region
Deswegen starten GHTC und Holter Sportpark ein
gemeinsames Padel-Leistungszentrum

Unklare Zuständigkeiten auf Verbandsebene

Von den anhaltenden Querelen auf Verbandsebene bekommen Hobbysportler glücklicherweise nur wenig mit. Denn die Zuständigkeit für Padel ist derzeit noch nicht eindeutig geregelt. Da der Deutsche Tennisbund (DTB) im Gegensatz zum Deutschen Padelverband (DPV) vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) anerkannt ist, hat er auch die Zuständigkeit für den Padel sport zugesprochen bekommen. Dennoch überschneiden sich die Aktivitäten vom DTB und dem DPV auf nationaler Ebene. „Jeder hat seine Interessen und Vorstellungen“, schildert Dennis Schlüter vom DPV die vertrackte Lage. Während der DPV die weitaus größere Turnierserie mit dem Namen ‚Coupra German Padel Series‘ veranstaltet, organisiert der DTB die ‚Certina German Padeltour‘. Um alles Internationale kümmere sich aber allein der DPV, der auch Mitglied im internationalen Padelverband Federación Internacional de Pádel (FIP) ist, erklärt Schlüter. Der DPV arbeite derzeit daran, ebenfalls vom DOSB anerkannt zu werden. Dadurch könnten die Karten um die Zuständigkeit in Zukunft womöglich neu gemischt werden.

Neue Chancen für andere Racketsportarten

So lange aber alles beim alten bleibt, laufen die Padelmitgliedschaften der Vereine weiterhin über den DTB. „Es ist eine große Chance für unsere Vereine, durch Angebotserweiterung die bestehenden Mitglieder zu behalten und neue Zielgruppen zu erschließen“, sagt DTB-Vorstand Veronika Rücker. Da in der Bestandserhebung der Mitgliederzahlen nicht zwischen Padel und Tennis unterschieden werde, sei es allerdings aktuell nicht möglich, die reinen Padelmitglieder festzustellen, erläutert Rücker. Ob die wachsende Beliebtheit von Padel für den Mitgliederzuwachs beim DTB eine Rolle spielt, lässt sich daher nicht sicher sagen. Klar ist nur, dass die Mitgliederzahlen laut DTB zwischen 2019 und 2024 um 8,8 Prozent auf insgesamt 1,49 Millionen gewachsen sind.



[Wo man in Düsseldorf den Trendsport Padel-Tennis spielen kann](#)

[Mischung aus Tennis und Squash - Wo man in Düsseldorf den Trendsport Padel-Tennis spielen kann](#)

Während Padel für den DTB damit vorerst keine Konkurrenz darstellt, sieht die Lage für den Deutschen Squashverband (DSQV) anders aus: „Langfristig gesehen müssen andere Racketsportarten noch besser auf sich aufmerksam machen, um sich zu behaupten“, heißt es auf Anfrage vom DSQV. Trotz des steigenden Konkurrenzdrucks sieht der Verband aber auch positive Effekte, beispielsweise, wenn Padelinteressierte artverwandte Sportarten wie Squash ausprobieren.

Die deutsche Profiszene will aufholen

Während der Hobbysport hierzulande boomt, hat sich mittlerweile auch eine Profiszene in Deutschland etabliert. Darin einen Namen gemacht hat sich der Kölner Nationalspieler Nick Mertens. Der 26-jährige Spieler des DPV belegt aktuell den ersten Rangplatz in der deutschen Padel-Rangliste der Herren. Wie die meisten Padelprofis kommt er ursprünglich aus dem Tennis. „Profis spielen in Deutschland meistens erst seit wenigen Jahren Padel“, weiß Mertens. Zu unbekannt ist die Sportart in Deutschland aber noch, um vom Profisport alleine leben zu können. „Der Vorsprung, den andere Nationen, in denen Padel von klein auf gespielt wird, haben, lässt sich nur schwer aufholen“, sagt Mertens. Aber er sieht dennoch großes Entwicklungspotenzial für Deutschland: „Wenn das Potenzial ausgeschöpft wird, könnten wir zu den Top fünf Nationen im Padel gehören – das würde aber noch eine längere Zeit benötigen.“

Das sieht auch Dennis Schlüter vom DPV so. Wichtig sei jetzt, sportlich so schnell wie möglich den Rückstand zu den anderen Nationen zu verkürzen. Auf internationaler Ebene lautet das Ziel, Padel in naher Zukunft als Olympische Sportart zu etablieren. „Allerspätestens 2040 wird Padel auf jeden Fall olympisch werden – eher früher“, ist Schlüter überzeugt.